

Der Kelch mit der Scharte

In den Zeiten, als Kaiser Heinrich II. starb, war ein frommer Einsiedel, der hörte einen großen Rausch von Teufeln in der Luft und beschwor sie bei Gott, wo sie hinfahren wollten? Die bösen Geister sagten: »Zu Kaiser Heinrich.« Da beschwor sie der gute Mann, daß sie ihm hinterbrächten, was sie erworben hätten. Die Teufel fuhren ihren Weg, aber der gute Mann betete zu Gott für des Kaisers Seele. Bald darauf kamen die Teufel wieder gefahren zu dem Einsiedel
5 und sprachen: »Als die Missetat des Kaisers seine Gutheit überwiegen sollte und wir die Seele in unsre Gewalt nehmen wollten, da kam der gesegnete Laurentius und warf einen Kelch schnell in die Waage, daß dem Kelch eine Scherbe ausbrach, also verloren wir die Seele; denn derselbe Kelch machte die gute Schale schwerer.« – Auf diese Botschaft dankte der Einsiedel Gott seiner Gnaden und tat sie kund den Domherren von Merseburg. Und sie fanden den Kelch mit der Scharte, als man ihn noch heute kann schauen. Der Kaiser aber hatte ihn einst bei seinen Lebzeiten
10 dem heiligen Laurentz zu Merseburg aus Guttat geweiht.

(180 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/grimm/sagen/chap485.html>